

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

27 (4.3.1882)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 27.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 4. März.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die im inneren Verkehr der Badischen Bahnen, sowie im direkten Verkehr mit einigen Nachbarbahnen bestehende Expresgut-Beförderung hat sich auch im Jahre 1881, dessen Ergebnisse wir nachstehend mitzutheilen in der Lage sind, einer fortschreitenden Entwicklung zu erfreuen gehabt. Es beträgt nämlich:

im Jahr	die Anzahl der Sendungen.	das Gesamt-Gewicht.	die Fracht-Einnahme.
	Stück.	kg	M.
1880:	168,173	2,882,172	67,825.07.
1881:	220,195	3,489,257	86,378.05.

Somit 1881 mehr: 52,022 607,085 18,552.98. oder in Prozenten 30,9 21,9 27,3.

Die hiernach konstatierte erheblich stärkere Zunahme der Anzahl der abgegangenen Sendungen gegenüber deren Gesamtgewicht weist darauf hin, daß die eingetretene Vermehrung hauptsächlich bei Sendungen von geringerem Gewicht stattgefunden hat. Es erklärt sich dies aus dem Umstande, daß im Monat Mai v. J. für Expresgutsendungen im Gewicht bis zu 5 kg eine nicht unwesentliche Tariferabsetzung eingetreten ist, so zwar, daß seit jener Zeit für Päckereien bis zu dem angegebenen Gewicht auf Entfernungen bis 75 Km. und über 160 Km. die gleichen Taxen, wie bei Versendung mittelst der Post, auf Entfernungen von 76–160 Km. aber noch billigere Frachtsätze in Anwendung kommen. Im Uebrigen ist das erzielte günstige Ergebnis wohl auch als eine Folge davon zu betrachten, daß die Einrichtung der Expresversendung, die in Bezug auf Raschheit der Beförderung alle anderen Transportarten übertrifft und die deshalb bei vielen Handel- und Gewerbetreibenden rasch beliebt geworden ist, nach und nach auch in weiteren Kreisen bekannt wird und durch die

Wie der Champagner erfunden ward.

Der Pater Kellermeister war, wie männlich bekannt, in den Klöstern des Mittelalters eine hochwichtige Person, insonderheit wenn er seine Kunst verstand und den ehrwürdigen Brüdern über die Unbilligkeit eines schlechten Herbstes, wie er ja nicht selten eintritt, unvermerkt hinwegzuhelfen wußte.

Ein solcher Mann war der Pater Hieronymus, der in dem Kloster zum heiligen Petrus bei St. Remy in der Champagne zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts lebte. Strenggenommen freilich war unser Pater ein Weinmensch, aber keiner von der schlimmen Sorte. Er destillierte nicht mit allerlei höllischem Gerath, er braute nicht aus allerlei Teufelsmitteln ein Kopf und Magen verderbendes Zeug zusammen; niemals hatten die ehrwürdigen Brüder sich dieserhalb über ihn zu beklagen. Er half eigentlich nur dem lieben Herrgott nach, wenn dieser mit der Sonnenwärme einmal zu sparsam gewesen war: er munterte den schlechten Wein auf durch guten und führte die frommen Brüder solcherweise immerfort die goldene Mittelstraße. Keine Falte umzog je ihre hohen Stirnen, wenn sie den Becher zur Lippe führten und keine Wolke trübte je den sonnigen Frieden, der in den weiten Hallen des Klosters zum heiligen Petrus einst seinen Einzug gehalten.

War das Beginnen des Pater Kellermeister Sünde? Eigentlich ja. Niemand hatte auch einen Einblick darin, ausgenommen etwa sein

vielen Vortheile, die sie bietet, immer neue Freunde gewinnt.

Deutsches Reich.

F. Aus dem Reichslande, 2. März. Daß dem Gemeinderathe in Metz ein „gewisser“ Humor eigen ist, beweisen seine Wahlen zum Landesauschusse. Derselbe wählt nämlich nach einander jezt nur solche Mitglieder, von denen er im Voraus weiß, daß dieselben wegen Nichtverstehens der deutschen Sprache das übertragene Mandat nicht annehmen. So folgt dann regelmäßig gleich darauf die Demission des Gewählten mit der stehenden Phrase, die übertragene Würde nicht annehmen zu können, da er deutsch weder spreche noch verstehe. Der Regierung kann dieses Verfahren völlig gleichgültig sein. Sie wird auf dem von ihr eingeschlagenen Wege ruhig weitergehen, unbekümmert darum, ob die Stadt Metz ein Interesse daran hat, einen Vertreter im Landesauschusse zu haben oder nicht. Daß sich übrigens die betreffenden Herren ein Armutzeugniß ausstellen, wird Jedermann sofort einleuchten. — Die Tabakmakler und Käufer mögen den armen Bauern heuer wieder böss mitgespielt haben; allervwärts hört man die bittersten Klagen. Es sind die alten Kniffe, die zur Anwendung kommen: Der Makler kauft die Waare zu einem gewissen Preise. Das Berwiegen wird aufgehoben bis zu einem gewissen Termine, wo der gedrückte Landmann Geld nöthig hat. Der Käufer kommt dann, findet den Tabak minderwerthig und schimpft auf Producent, Makler und Waare und das Ende vom Liede ist, daß der Landwirth seine Waare, weil er wegen Geldmangel den Verkauf unter jeder Bedingung abschließen muß, den Zentner 4–5 Mark billiger geben muß, als der früher gebotene Preis. Hier fragt man sich, wer eigentlich die meiste Tabaksteuer vom Landmanne einstreicht, der Staat oder der Tabakkäufer? Der Elsaßer Landwirth, der das ehemalige reelle Geschäft (bis zum Kriege 1870 das französische Monopol) noch gut im Andenken hat, ist der festen Ueberzeugung, daß

Kater, der ihn stets begleitete, wenn er in die Tiefen des in den Felsen eingelassenen Klosterkellers hinabstieg, um seines Amtes zu walten. Dort hatte Pater Hieronymus sich ein gemüthlich-heimliches Gelaß eingerichtet, das auch eines gewissen behäbigen Comforts nicht entbehrte. Außer den nöthigen Gefäßen, Regalen und sonstigen Utensilien war ein bequemer Sessel, ein Tisch und ein Schrank vorhanden. Sogar eine Anzahl alter Folianten fehlte nicht. Mit diesen Folianten hatte es freilich seine eigene Bewandniß. Es darf nicht verschwiegen werden, daß sie keinesweges frommen Zwecken dienten. Sie standen dort nicht, um dem Pater Hieronymus Erbauung und geistliche Stärkung zu spenden. Dies wäre auch gar nicht möglich gewesen, denn — erschrick nicht lieber Leser — diese Folianten waren ihres geistlichen Inhaltes beraubt, die schweinsledernen Decken enthielten keine Blätter mehr; statt ihrer schlossen sie je zwei Flaschen ein, in denen der Pater seine Proben aufbewahrte, um sie dort ungestört sich selbst verarbeiten zu lassen. Man konnte sich mit des Paters Profanierung so frommer Gegenstände durch den Gedanken, daß sie wenigstens wissenschaftlichen Zwecken dienten, vielleicht ausöhnen, doch sei es ferne von uns, dies irgend Jemand zumuthen zu wollen.

Seit einigen Tagen war eine eigenthümliche Unruhe in dem sonst so gemessenen Wesen des Paters eingetreten. Er stieg früher als zu der gewöhnlichen Stunde in sein Laboratorium hinab und verweilte darin länger als sonst.

ihn nur das Monopol von diesen Chitanen befreien kann. Auch in der Pfalz fangen die Landwirthe an, sich zu regen und einzusehen, warum gewisse Leute so gegen das Monopol sind und den Tabak, der bis jezt nur für sie „blutete“, nicht in andere Hände übergehen lassen wollen.

Fünf Marinekadetten unternahmen am 26. Februar bei stürmischem Südwest eine Segelfahrt in die Kieler Bucht, das Boot lenkte und die Kadetten Creptin, v. Stöber aus Konstanz und Quistorp extranken, Werkmeister und Stahmer wurden gerettet.

England.

London, 2. März. Eine Depesche aus Windsor von heute meldet: Als Ihre Majestät die Königin heute von London kommend auf dem Bahnhof zu Windsor in den Wagen stieg, um sich nach dem Schlosse zu begeben, feuerte ein Individuum einen Pistolenschuß auf die Königin ab. Niemand wurde verletzt. Der Attentäter, welcher sehr ärmlich gekleidet ist, wurde sofort von der Polizei verhaftet. Derselbe befand sich unter der großen Menge, welche zur Begrüßung der Königin auf dem Bahnhof war, und schoß direkt auf den Wagen, in welchen die Königin stieg. Der Knall des Schusses war schwach. — Der Attentäter soll Roderick Maclean heißen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 6. März stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In Untersuchungssache gegen Friedrich Haller von Hohenwetterbach wegen Forstdiebstahls zur Veräußerung. 2) In Untersuchungssache gegen Anton Fenzinger von Helmsheim wegen Forstdiebstahls zur Veräußerung. 3) In Untersuchungssache gegen Andreas Amann von Durlach wegen Diebstahls. 4) In Untersuchungssache gegen Martin Egensperger von Thairnbach wegen Unterschlagung und Betrugsversuchs. 5) In Untersuchungssache gegen Lina Fallenstein von Neulauterburg u. Gen. wegen Veräußerung falschen Geldes. 6) In Untersuchungssache gegen Adam Granli von Durlach wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamteneleidigung. 7) In Untersuchungssache gegen Jonas Herold von Wöschbach wegen Forstdiebstahls im vierten Rückfall. 8) In Untersuchungssache gegen Otto Louis Lange von Rüdersdorf wegen Bettels und Landstreicherei.

Es war ein besonders guter Herbst gewesen und der Pater hatte eine ganz neue Idee gefaßt: er stellte Versuche mit Most an. Er wollte sehen, was sich ergäbe, wenn er den natürlichen Verlauf der Gährung unterbreche. Sechs Versuchsfiaschen standen auf dem Eckbrett auf den fest eingekleiteten Korben, jede in einer kleinen Vertiefung. — Jezt trat der Pater ein, das Licht in der Hand und gefolgt von seinem Hinz, und sein Erstes war, das Aussehen des Inhaltes der Flaschen durch das dahinter und seitwärts gehaltene Licht zu prüfen. Ein leichtes Nicken des Kopfes, begleitet von einem leisen Räuspern ließ erkennen, daß er mit dem Stand der Dinge zufrieden sei. Nachdem er sich durch abermaliges Beleuchten der Flaschen seiner Wahrnehmungen nochmals versichert, stellte er das Licht auf den Tisch und langte nach einem der Folianten, aus dessen Innern er eine der beiden darin verborgenen Flaschen hervorholte und ebenfalls vor sich hinstellte. Es wird Zeit sein, dachte er, den Sessel heranrückend und den Korkzieher zum Oeffnen der Flasche ansetzend. Klar und golden perlte das edle Raß in den Becher. Eben schickte er sich an, diesen zum Munde zu führen, da — ein Gepolter, ein Fall und ein scharfer Knall, gefolgt von einem heftigen Zischen und einem kläglichem Miauen. Zum Tode erschrocken und mit einem „Alle guten Geister loben den Herrn“ war der Pater aufgesprungen. Ein Blick jedoch, und er hatte die Situation begriffen. Nun galt es aber, keine Zeit zu ver-

Nr. 5011. Am 14. Februar wurden in Durlach unter erschwerenden Umständen unter Anderem entwendet:

1. ein Paar schwarzstüchene bereits geflickte Hosen,
2. ein Paar getragene braune Stoffhosen mit weißen Streifen,
3. eine schwarzseidene u. eine roth wollene Schildklappe,
4. vier werdene Handtücher, K. gezeichnet;

es wird um Fahndung gebeten. Karlsruhe, 27. Febr. 1882. Großh. Staatsanwaltschaft. Schindler.

Versteigerungs-Rücknahme.

[Durlach.] Die in Nr. 19 dieses Blattes auf Montag den 6. d. M. ausgeschriebene Versteigerung des dem Gastwirte Gottlieb Benkenhöfer zum Grünen Hofe dahier gehörigen Hauses Nr. 82 an der Hauptstraße hier findet nicht statt. Durlach, 1. März 1882.

Der Großh. Notar: H. Buch.

Kleie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 8. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Partie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Karlsruhe, 1. März 1882. Königl. Proviant-Amt.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebnis aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag den 4. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Der **Pferch** wird **Samstag, 4. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Rathhause auf 14 Nächte versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Kalkstein-Lieferung.

[Durlach.] Die Lieferung, die Beifuhr und das Kleinschlagen von 700 cbm Kalksteine wird

Samstag, 4. März,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung vergeben.

Durlach, 27. Febr. 1882.

Der Gemeinderat:

J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

Eigenschafts-Versteigerung

[Durlach.] Landwirt Gabriel Heidt Witwe, Christine geb. Kleiber von hier läßt

Montag den 6. März,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1. 1 Bttl. alten oder 88 Ruten 34 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Gabriel Rittershofer Erben und Franz Weißinger, Kutscher.
2. 2 Bttl. 22 Ruten alten oder 2 Bttl. 25 Ruten 28 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Christian Goldschmidt und Ludwig Stug.
3. 2 Bttl. 32 Ruten alten oder 2 Bttl. 47 Ruten 37 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen oder Pflaffenader, neben Bahnhofswirt Jung und Jakob Rindler.
4. 35 Ruten alten oder 77 Ruten 30 Fuß neuen Maßes im Strähler, neben Feldhüter Karl Schwarz und Friedrich Meier.
5. 1 Bttl. 3 Ruten alten oder 94 Ruten 97 Fuß neuen Maßes im langen Strähler, neben Jakob Semmler und Gabriel Rittershofer Witwe.
6. 3 Bttl. 34 Ruten alten oder 3 Bttl. 40 Ruten 12 Fuß neuen Maßes am Hohlweg oder im unteren Dechantsberg,

neben Adam Steudinger und Friedrich Blum.

7. 2 Bttl. alten oder 1 Bttl. 76 Ruten 69 Fuß neuen Maßes in der Bein, neben Lehrer Gräber und Johann Heinrich Weiler.

8. 37 Ruten alten oder 81 Ruten 72 Fuß neuen Maßes in den Mühläckern, neben Karl Kindler, Megger, und Ludwig Goldschmidt, Chirurg.

9. 1 Mrgn. 2 Bttl. 4 Ruten alten oder 1 Mrgn. 85 Ruten 52 Fuß neuen Maßes am neuen Wald oder Hohlweg und Lintersgrund, neben Heinrich Girt und Goos von Hohenwetterbach.

10. 1 Mrgn. 35 Ruten alten oder 1 Mrgn. 30 Ruten 67 Fuß neuen Maßes im Kochsäcker, neben Franz Weißinger und Adlerwirt Korn Erben.

11. 2 Bttl. 4 Ruten alten oder 1 Bttl. 85 Ruten 52 Fuß neuen Maßes im Hoher, neben Friedrich Barthlott und Friedrich Horst Witwe.

12. 1 Bttl. 8 Ruten alten oder 1 Bttl. 6 Ruten 1 Fuß neuen Maßes im Eisenbart, neben Jakob Fleischmann und Leopold Schwarz.

Wiesen.

13. 1 Mrgn. 1 Bttl. alten oder 1 Mrgn. 42 Ruten 71 Fuß neuen Maßes auf der langen Hub, neben Bürgermeister Friedrich und Deimlings Erben.

14. 2 Bttl. alten oder 1 Bttl. 76 Ruten 69 Fuß neuen Maßes auf der langen Hub, neben Philipp Kiefer und Friedrich Mayfad, Bierbrauer.

15. 1 Mrgn. alten oder 3 Bttl. 53 Ruten 37 Fuß neuen Maßes auf der obere Hub, neben Bürgermeister Postweiler und Unbekannt von Aue.

16. 2 Bttl. 32 Ruten alten oder 2 Bttl. 47 Ruten 37 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Bäcker Giese's Kinder und Philipp Schnebele.

17. 1 Bttl. 17 Ruten alten oder 1 Bttl. 25 Ruten 90 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Georg Jakob Forchner und Ge wann.

18. 1 Bttl. 39 Ruten alten oder 1 Bttl. 74 Ruten 48 Fuß neuen Maßes hinter der Mühlmühle, neben Gebrüder Wickert und Karl Säpffe.

Durlach, 28. Febr. 1882.

Das Bürgermeisteramt:

J. A. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

Weinberg-Versteigerung.

[Durlach.] Freiherr D. v. Cornberg in Karlsruhe läßt

Montag, 6. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung, in 3 Terminen zahlbar, zum Verkaufe bringen:

Gemarkung Durlach.

2 Viertel 11 Ruten Weinberg im Kaisersberg, neben Küfer Sulzer und Weber Rieth. (Kann auch in Abtheilungen verkauft werden.)

Durlach, 24. Febr. 1882.

Das Bürgermeisteramt:

J. A. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

Dickrüben

werden Dienstags und Freitags zu ermäßigtem Durchschnittspreise abgegeben auf **Augustenberg** bei Grödingen.

Dickrüben verkauft Pflugwirth **Weiß.**

Konfirmandenrock,

ein gut erhaltener, ist zu verkaufen **Kelterstraße 33.**

Zimmer, ein hübsch möblirtes, in der Nähe der Kaserne, ist sogleich oder später zu vermietthen

Mühlstraße 3.

lieren, wenn er von dem Inhalt, den die am Boden liegende Flasche von sich sprühte, noch etwas retten wollte. Diese am Halse fassen und den Becher füllen, war das Werk eines Augenblicks. Nun aber folgte ein Erstaunen, das an Stärke fast dem eben gehaltenen Schrecken gleichkam. So etwas hatte des Paters gewiß verwöhnte Zunge noch nicht gekostet. Das war ja der lebendig gewordene Geist der Kebe! Kein Wunder auch, daß er sich an's Kopfen hielt, und als er jetzt noch einmal die Flasche zum Eingießen hob, war sie leer. Nun erst trat dem guten Pater die wunderliche Verkettung der Umstände, welche zu der Entdeckung dieses schlummernden Schakes geführt hatten, vor die Seele. In ein helles Gelächter ausbrechend, rief er seinen Vater, der sich, höchlich erschreckt, mit einem gewaltigen Sprung unter den Tisch geflüchtet, freundlich bei Namen. Hinz kam nun auch hervor, im Maul eine todte Maus. Das also ist des Pudels Kern, rief der Pater, indem er in der Maus den ersten Ring dieses wunderbaren Ereignisses erkannte.

Kurze Zeit darauf war des Priors Namenstag, und mit Rücksicht darauf erfüllte die unverhofft glückliche Wendung der Dinge den Pater mit doppelter Freude. Er ließ es sich denn auch nicht entgehen, seine Entdeckung zu einer kleinen Ueberraschung für den Prior zu benutzen. Der Tag kam. Es war schon spät geworden und die Gäste dachten an den Heimweg, da trat Hieronymus vor den Prior

und bat um die Erlaubniß, noch mit einer Probe des heurigen Herbstes aufwarten zu dürfen. Sie sei Euch gewährt, Pater Kellermeister, sintemalen ich Eurer erprobten Kunst unbedingt vertraue, obwohl ich diesmal einen gelinden Zweifel nicht zu unterdrücken vermag. Was kann der Herbst in zwei Monden Gutes gezeitigt haben? Doch herein mit Eurer Probe! Als nun die Pfropfen knallten und Pater Hieronymus, während sie den prickelnden Trant schlürften, die Genesis seiner Entdeckung vorbrachte, da bemächtigte sich der geistlichen Herren eine sonst nie gekannte Heiterkeit, und obwohl die Mehrzahl unter ihnen mit einer umfangreichen Körperlichkeit gesegnet war, so dächte ihnen doch, es fehle nicht viel, so könnten sie sich fliegend in die Luft erheben.

Am andern Morgen winkte der Prior den Kellermeister zu sich heran. Hieronyme, Hieronyme! Euer Vater-Wein ist kein guter Vater-Wein. Ich fühle in den Andern ein Krimmeln und im Kopf ein Sausen. — Habt Ihr nicht noch eine Flasche vorrätzig? —

Der Vater des Kellermeisters aber kam zu hohen Ehren beim Prior. Als er jedoch kurz darauf spurlos verschwand (der Gärtner, der des Kellermeisters Freund nicht war, hatte ihn den Garauz gemacht), da erhob sich ein Gemunkel, mit dem Vater müsse es wohl nicht geheur gewesen und bei der Erfindung des Pater Hieronymus möge es nicht mit rechten Dingen zugegangen sein. Rakten sind ja Herenthiere, und da man nicht mit der Vermuthung

zurückhielt, jener Vater könne wohl gar der leibhaftige Gott-Sei-Bei-Uns gewesen sein, so dauerte es nicht lange, und der Wein des Hieronymus erhielt den Namen Teufelswein. Ganz ungerathen war diese Benennung nicht, denn:

Wenn die Stäpfel lustig knallen,
Deffnet sich der Freude Schooß,
Bieder rings am Tisch erschallen,
Ja, dann ist der Teufel loß!

Verschiedenes.

— In Simbach ist ein Kalb mit zwei Zungen auf die Welt gekommen. Gottlob nur ein Kalb! Denn wenn es Jemand anders wäre und es würde groß und am Ende gar ein — —, welches Zungenbrechen. Welchen Lärm macht schon eine Zunge!

— Liebes Kind, sagte ein Vater zu seinem Söhnchen, bleib immer fromm und gut und gehe fleißig in die Kirche, dann wirst Du selig werden. — Aber, lieber Papa, gehst Du denn jeden Abend in die Kirche? Mutter sagt, Du kämst jeden Abend selig nach Hause.

— Der deutsche Schriftsteller Ludwig Wiehl, der dieser Tage in Brüssel gestorben ist, gab einmal eine geistvolle Kritik der Musik. Er meinte: Die Musik kann sagen: ich liebe, sie kann aber nicht sagen: ich liebe Dich!

Genter'sche Bierhalle.

Samstag den 4. März, Abends 8 Uhr:

Solisten-Concert

von den Mitgliedern der Wildbader Capelle:

G. Ammenhofer und G. Spitz,

wozu die geehrten Damen und Herren bestens eingeladen werden.

Letztes Solisten-Concert für diesen Winter.

Strohüte

zum Waschen und Faconniren werden angenommen, nach den neuesten Formen umgeändert und zu den billigsten Preisen berechnet bei

J. Hohloch, Herrenstraße 19.

Gasthaus zur Traube.

Kommenden Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab, findet in meinen Wirthschaftsräumen bei freiem Eintritt ein

Concert

von ehemaligen Militärmusikern statt, zu dessen Besuch ich hiermit ergebenst einlade

Gromer zur Traube.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr alle zur

Blumen- & Handels-Gärtnerei

gehörigen Arbeiten und Aufträge zu übernehmen und auszuführen im Stande bin. Ich empfehle mich daher im Anlegen und Besorgung von Lust- und Gemüse-Gärten, im Anfertigen von Bouquets und Bindereien aller Art, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln und sichere reelle und billige Bedienung zu.

Achtungsvoll

Ph. S. Meier, Handelsgärtner,
Baslerthor Nr. 1, gegenüber dem Kirchhofeingange.

Das

Herrenkleider-, Schuh- & Stiefel-Lager

von

L. Tiefenbacher,

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach, empfiehlt für die bevorstehende Saison sein aufs reichhaltigste assortirte Lager in Herrenkleider und Knaben-Anzüge, als: Ganze Anzüge in großer Auswahl, Säckchen, Joppen, Schützenjoppen, sehr starke Arbeits-hosen, einzelne Hosen und Westen, Frühjahrs-Überzieher in jeder Auswahl;

Kleider nach Maß werden schnell und billigt angefertigt.

Ferner ein großes Lager in:

Herrenstiefel, Zugstiefel (Wiener Fabrikat), schwere Arbeiterstiefel, Leder-, Stramin- und Plüsch-Pantoffel.

Für Damen: Kidleder-, Zug-, Zeug- und Lederstiefel mit Zug und zum Schnüren; für Kinder: Schuhe und Stiefel in jeder Größe und Auswahl zu den billigsten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Strohüte

aller Art werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen unter billigster Berechnung faconnirt bei

Emma Klug,
Ablersstraße 6.

Grötzingen.

Wir erlauben uns anzuzeigen, daß unsere Neuheiten für kommende Saison

Euche & Bukskin & Damenkleiderstoffen eingetroffen sind und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen

Sinauer & Beith Nachfolger.

Reinwollen Bukskin für Konfirmanden-Kleider, à Mk. 1.80. per alte Elle, Tischtücher mit kleinen Webfehlern à Mk. 2 per Stück, Shirting- und Satin-Reste sind wieder eingetroffen.

Karlsruhe.

Für Konfirmanden

ist mein Lager, bestehend in:

8/4 Buxkin,

8/4 und 8/4 schwarze Cachemir,

sonstige Neuheiten in Kleiderstoffen,

bestens sortirt und empfehle dasselbe unter Zusage der billigsten Preise bestens

S. Sinsheimer,

113 Kaiserstraße 113,

„Neubau Stadt Straßburg“.

NB. Schwarze Jacken für Konfirmanden in größter Auswahl zu äußerst niedergestellten Preisen.

Sparkochherde, verzimtes, emaillirtes

und gußeisernes Kochgeschirr empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Emil A. Schmidt.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise der Theilnahme am Verluste unseres geliebten Gatten und Vaters, und für die reichen Blumenspenden, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung, sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, 1. März 1882.

Maria Kettner
nebst Kindern.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen, von Nah und Ferne uns gewordenen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem unerwarteten schmerzlichen Verlust unserer theuren, nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Wilhelmine Morlok
geb. Habich,

sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus.

Ebenso finden wir uns verpflichtet Allen, welche der Verstorbenen das Geleite zur ewigen Ruhe gaben und den Sarg so reich mit Blumen schmückten, den innigsten Dank auszudrücken.

Durlach, 2. März 1882.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Fr. Morlok zur Krone.

Freitag Abend Nekelsuppe in der Traube.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 5. März 1882.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Dekan Wechtel.
2) In Wolfartsweiler:
Herr Dekan Wechtel.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6	
Bekändig	5	
Schön Wetter	28	
Veränderlich	9	
Regen, Wind	6	3. März.
Viel Regen	3	
Sturm	27	
Temperatur: + 8° R. Wind: 80.		

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Sonntag, 5. März 84. Ab. Vorst.

Lohengrin, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anf. 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs: Auszüge.

Gestorben:

28. Febr.: Gustav, B. verstorbenen Gustav Gräber, Steinhauer, vom Thomashof, 7 Jahr alt.
1. März: Katharine, Ehefrau des Georg Baumgärtner, Fabrikarbeiter, 37 Jahre alt.
2. " Auguste Dufz geb. Nieth, Ehefrau des Maurers Karl Adam Dufz, 33 Jahre alt.
2. " Mathilde, Mutter Luise Streib, Näherin, 18 Tage alt.
2. " Karoline und Christine, W. Karl Badenhut, Schmied, beide 16 Tage alt.

Redaktion. Druck und Verlag von A. Dups, Durlach